

17. Vaterland.

Was die Familie im Kleinen ist, das ist im Großen das Vaterland: der Boden, in welchem wir wurzeln, die Heimat, der wir angehören. Vaterlandslosigkeit ist als äußerer Zustand ein großes Unglück, als innere Gesinnung eine große Niederträchtigkeit. Darum singt Max von Schenkendorf:

Im Vaterland, im Vaterland
 Hat Jeder seinen rechten Stand
 Und rechten Grund gefunden.
 Da stehe fest und halte drauf,
 Und stöhest du in schnellem Lauf —
 Es hält dich doch gebunden.

Du kennst vielleicht aus der Literaturgeschichte A. v. Chamisso's Märchen: „Peter Schlemihls wunderbare Geschichte.“ Der Held dieser Erzählung verkauft unbewusster Weise seinen Schatten und verbittert sich durch den Verlust dieses anscheinend so entbehrlichen Dings sein ganzes Leben bis zur Verzweiflung, trotzdem daß er stets Geld in Hülle und Fülle hat. Was ist unter dem Schatten zu verstehen? Die Frage ist schon in sehr verschiedener Weise beantwortet worden; aber eine vielfach vertretene Ansicht ist die, daß der Schatten nichts anderes bedeute als Heimat und Vaterland, und in dem Märchen das Elend, der Jammer der Vaterlandslosigkeit, der durch Geld und Gut nie gehoben werden kann, dargestellt sein solle. Sei dem wie ihm wolle — Welch ein tiefes Heimatsgefühl zeigt unsre deutsche Sprache